

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Bibliotheca rabbinica

eine Sammlung alter Midraschim

Pesikta des Rab Kahana - das ist die älteste in Palästina redigierte Haggada
; nach der Buberschen Textausgabe

Wünsche, August Wünsche, August

Leipzig, 1885

Piska VI.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8912

nach dem Ochsen der Metzger sein, wie es heisst Jes. 34, 6: „Denn ein Schlachten ist dem Ewigen in Bozra.“ „Ihr sollt nichts davon essen ungar“ (s. Ex. 12, 9) d. i. ihr sollt es nicht gesengt verzehren. „Oder gekocht in Wasser,“¹⁾ nämlich seine Herzöge und Eparchen und Feldherrn. S. Ezech. 27, 27: „Dein Reichthum und dein Markt u. s. w. werden in die Tiefe (das Herz) des Meeres sinken.“ R. Jizchak hat gesagt: Selbst die, welche aus meiner Versammlung sind, werden kommen und sich deiner Versammlung anschliessen. Aber auch sie „werden in die Tiefe des Meeres sinken am Tage deines Sturzes.“

„Und so sollt ihr es essen“ (s. das.). R. Samuel bar Nachman hat gesagt: In dieser Welt heisst es: „Ihr sollt es in Eile essen,“ wie heisst es aber von jener Welt? „Nicht in Eile sollt ihr ausziehen und nicht in Flucht auswandern, sondern der Ewige wandelt vor euch her, und euern Zug beschliesst Israels Gott“ (s. Jes. 52, 12).

PISKA VI.

אֵת קִרְבָּנֵי לַחֲמֵי²⁾

„Meine Opfergaben, meine Speise zu meinen Feuerungen sollt ihr beobachten“ (Num. 28, 2). In Verbindung mit Ps. 50, 12: „Wenn ich hungerte, dir sagte ich's nicht, denn mein ist das Erdenrund und seine Fülle.“ R. Jochanan hat gesagt: Dreizehn Arten von Barmherzigkeit sind von Gott angegeben s. Ex. 34, 6. 7: „Und der Ewige ging vorüber vor ihm und rief: Ewiger, Ewiger, Gott, barmherzig und gnädig, langmüthig, reich an Gnade und Treue, der Tausenden Gnade bewahrt, der Schuld, Abfall und Sünde vergiebt und ahndet.“ Wird wohl ein Mitleidiger seine Nahrung einem Grausamen überlassen?³⁾ Das wollen die Worte sagen: „Hungerte mich“ u. s. w. R. Judan bar R. Simon hat gesagt: Gott sprach zu Israel: Meine Kinder! ich habe dir zehn Thiere übergeben, drei sind in deiner Gewalt, nämlich „Ochs, Schaf und Ziege, sieben aber sind nicht in deiner Gewalt, nämlich „Hirsch und Gazelle und Damhirsch und Steinbock und Dischon und Theo und Samer“ (Deut. 14, 4. 5). Habe ich dir die Mühe aufgebürdet, dass du auf Bergen und Hügeln herumstreifen sollst, um Opfer von denjenigen mir darzubringen, welche nicht in deiner Gewalt sind? Nein, sondern nur von denen, welche in deiner Gewalt sind, die an deiner Krippe aufwachsen. Das wollen die Worte sagen: „Hungerte mich, ich sagte es dir nicht.“

¹⁾ Es ist hier noch der letzte Theil des Verses anzuführen: „Sein Kopf mit seinen Schenkeln und seinen Eingeweiden.“

²⁾ Das ist die Vorlesung für den Neumondstag. Vergl. Megilla fol. 21^b.

³⁾ Sinn: Wenn Gott, der erbarmungsvoll ist, Gott behüte! der Speise der Thieropfer bedürftig wäre, so hätte er dem Menschen, der grausam ist, nicht befohlen, dass er seinetwegen die Thiere schlachten solle.

R. Jizchak hat gesagt: Es heisst Num. 28, 2: „Meine Opfergaben, meine Speise zu meinen Feuerungen.“ Giebt es denn vor Gott, dem Hochpreislichen, Essen und Trinken? Wolltest du es behaupten, so lerne von seinen Engeln und Dienern, die aus flammendem Feuer bestehen, wie es heisst Ps. 104, 4: „Seine Diener sind flammendes Feuer.“ Woher werden sie unterhalten? Nach R. Jizchak bar R. Judan vom Abglanze der Schechina, wie es heisst Prov. 16, 15: „Im Lichte des Antlitzes des Königs ist Leben.“ R. Chaggi im Namen des R. Jizchak hat gesagt: Es heisst Nechemja 9, 6: „Und du gibst allen Leben.“¹⁾ R. Simeon ben Levi hat gesagt: Es steht Num. 28, 6: „Ein beständiges Ganzopfer, wie es am Berge Sinai gemacht wurde.“ Gab es denn vor ihm auf dem Berge Sinai Essen und Trinken?²⁾ Wenn du es behaupten wolltest, lerne es von Mose, wie es heisst Ex. 34, 28: „Und er war daselbst bei dem Ewigen vierzig Tage und vierzig Nächte, und Brot ass er nicht und Wasser trank er nicht.“ Sind die Worte nicht ein Kalwachomer? Wenn schon Mose, der in seiner Sendung vierzig Tage und vierzig Nächte zubrachte, nicht Brot ass und nicht Wasser trank,³⁾ und vor Gott sollte es Essen und Trinken geben! Das wollen die Worte sagen: „Wenn mich hungerte, ich sagte es dir nicht.“

R. Chija bar Abba hat gesagt: Gott sprach: Meine Geschöpfe bedürfen meiner Geschöpfe nicht und ich sollte meiner Geschöpfe bedürfen? Hast du jemals sagen hören: Tränke diesen Oelbaum mit Oel, damit er viel Oel hervorbringe? oder tränke diesen Weinstock mit Wein, damit er viel Wein hervorbringe? Siehe, meine Geschöpfe bedürfen meiner Geschöpfe nicht, und ich sollte meiner Geschöpfe bedürfen? Das wollen die Worte sagen: „Wenn mich hungerte“ u. s. w.

R. Janai hat gesagt: Lauf der Welt ist, wer an einem Flusse vorübergeht, sollte es dem nicht möglich sein, zwei oder drei Lug zu trinken? und ich schreibe über ein Lug Wein, welches ich trinke, dass ich sollte davon berauscht und satt werden? Denn R. Chija hat gelehrt: Es heisst Num. 28, 7: „Im Heiligthum spende ein Trankopfer, Rauschtrank dem Ewigen.“ Das Wort שכר hat die Bedeutung von שתייה, Trinken, von רייה, Berauschtsein und von שכרות, Trunkenheit.⁴⁾ R. Jose bar R. Menasja im Namen des R. Levi hat gesagt: Die Schalen (die Löcher der Schalen) sollen in der Stunde des Giessens (Spendens) verstopft sein. R. Jose bar Abin hat etwas

¹⁾ Sinn: Du bist allen Lebensunterhaltung. Die Pesikta liest nämlich: ואתה מתנה מכלם ואתה מתנה מכלם.

²⁾ In Tanchuma ist die LA.: Haben sie denn am Berge Sinai ein Ganzopfer dargebracht? Vergl. Chagiga fol. 6^b.

³⁾ In Tanchuma und Midr. Bemidbar r. findet sich noch der Zusatz: Wäre vor mir Essen und Trinken, so würde er (Mose) essen und trinken, was ich esse und trinke.

⁴⁾ Vergl. Succa fol. 49^b.

gesagt im Namen des Resch Lakisch, um ihn aufzuhalten: Gewöhnlich, wenn ein Starker kommt, um Wasser aus einem Flusse zu trinken, wie viel trinkt er? Fünf oder vier oder drei Lug weniger als zwei doch wohl nicht, und (bei Gott) sind alle Gewässer der Schöpfung nur eine hohle Hand voll, wie es heisst Jes. 40, 12: „Wer misst mit seiner hohlen Hand die Wasser?“

Ein Thier¹⁾ habe ich dir übergeben und du hast nicht mit ihm bestehen können. Welches ist es? „Der Behemot auf dem Tausendgebirge“ (s. Ps. 50, 10). R. Jochanan und R. Josua ben Levi und die Rabbinen. R. Jochanan hat gesagt: Ein Thier ist gelagert auf tausend Bergen und tausend Berge versorgen es mit Nahrung und es verzehrt sie, wie es heisst Hi. 40, 20: „Denn Futter tragen ihm die Berge.“ R. Josua ben Levi hat gesagt: Ein Thier ist gelagert auf tausend Bergen und diese lassen für dasselbe allerlei Speisen wachsen, von welchen einst die Gerechten zehren werden s. Jes. 65, 10: „Dann wird Saron ein Herdenanger und das Thal Achor ein Lagerplatz für Rinder, für mein Volk, das mich gesucht.“ Die Rabbinen sagen: Ein Thier ist gelagert auf tausend Bergen, welche alle Thiere hervorbringen, die es verzehrt s. Hi. das.: „Alles Wild des Feldes spielet daselbst.“ Ist es so möglich? Es giebt ein Thier, das andere verzehrt. R. Tanchuma hat gesagt: Gross ist das Werk unseres Gottes und seine Thaten sind ausgezeichnet gar sehr. Und wovon trinkt es? Darüber besteht zwischen R. Josua ben Levi und den Rabbinen eine Meinungsverschiedenheit. R. Josua ben Levi hat gesagt: Von allem, was der Jordan in sechs Monaten aufnimmt, macht es nur einen Schluck. Was ist der Grund? Weil es heisst Hi. das. V. 23: „Siehe, der Strom schwillt an, er fliehet nicht.“ Die Rabbinen sagen: Alles, was der Jordan in zwölf Monaten aufnimmt, schlürft es mit einem Zuge ein. Was ist der Grund? Weil es heisst das.: „Er bleibt getrost, ob ein Jordan losbräche in seinen Mund.“ Und es ist darin nur soviel, um seinen Mund zu befeuchten. Rab Huna hat im Namen des R. Joseph gesagt: Es ist darin nicht soviel, um seinen Mund zu befeuchten. Und woher trinkt es? R. Simeon ben Jochai hat gelehrt: Ein Strom geht aus Eden hervor, Namens Jubal, aus dem trinkt es s. Jerem. 17, 8: „Nach dem Jubal streckt er seine Wurzeln.“ Im Namen des R. Meir ist gelehrt worden: Es heisst Hiob 12, 7: „Aber frage die Thiere (בהמות), dass sie es dich lehren“ d. i. „der Behemot (בהמות) auf dem Tausendgebirge“ (s. Ps. 15, 10). „Und die Vögel des Himmels, sie werden es dir kund thun“ (s. Hi. das.) d. i. der Sis des Feldes“ (s. Ps. das. V. 11). „Oder rede zur Erde, dass sie dich lehre“ (s. Hi. das. V. 8) d. i. das Gan Eden.

¹⁾ Vergl. Wajikra r. Par. 22 Ende. In Tanchuma und Bemidbar r. zur Stelle ist die L.A.: Ein Thier habe ich in meiner Welt geschaffen und kein Mensch kann für seine Nahrung sorgen (stehen). Nach Buber hat die L.A. der Pesikta keinen Sinn.

„Und es werden dir es erzählen die Fische des Meeres“ (s. Hi. das.) d. i. der Leviathan. „Wer erkennt nicht an allen diesen, dass die Hand des Ewigen es gemacht“ (s. Hi. das. V. 9).

Einen König¹⁾ habe ich dir gegeben, und du hast nicht mit ihm bestehen können. Welcher ist es? Salomo, der Sohn Davids. So heisst es 1 Reg. 5, 2: „Und es war die Speise Salomos auf einen Tag dreissig Cor Semmelmehl.“ R. Samuel bar R. Jizchak hat gesagt: „Dieses war nur zur Würze des Kessels (der Speise),“ aber zu seiner Mahlzeit konnte kein Geschöpf bestehen, wie es heisst das.: „Zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder“ u. s. w. Was sind: **בְּרִבְרִים אֲבוּסִים**? Nach R. Berachja im Namen des R. Jehuda sind es Arten von Zuspeise, nach den Rabbinen ist es ein grosser, schöner und gepriesener Vogel, den man auf dem Tische Salomos täglich darbrachte. R. Jehuda bar Sebida hat gesagt: Salomo hatte tausend Weiber und eine jede bereitete ihm eine solche Mahlzeit, indem sie glaubte, er würde vielleicht bei ihr speisen. Das wollen die Worte sagen: „Wenn mich hungerte“ u. s. w.

Einen Gefangenen (Exulanten näml. Nechemja) habe ich dir übergeben und du konntest nicht mit ihm bestehen. Welcher ist es? **לֶחֶם הַפֶּתַח**, Statthalterbrot, wie es heisst Nechem. 5, 18: „Und was mir zubereitet ward auf jeden Tag . . . und bei dem forderte ich nicht Statthalterbrot“ d. i. nach R. Huna bar R. Jose frischgebacknes Brot.

Es ist gelehrt worden (Mischna Berach. fol. 42^b): Man bringt das Räucherwerk (Mugmar) erst nach Tische und alle Gäste haben keinen andern Genuss davon als den Duft. So sprach auch Gott: Von allen Opfern, die ihr vor mir darbringt, habe ich keinen andern Genuss als den Duft, wie es heisst Num. 28, 2: „Zum lieblichen Duft für mich sollt ihr beobachten mir darzubringen zu seiner Zeit.“

„Der Gerechte isst zur Sättigung seiner Lust“ (Prov. 13, 25) d. i. Elieser, der Knecht Abrahams, welcher zu Rebekka sprach Gen. 24, 17: „Lass mich ein wenig Wasser aus deinem Krüge schlürfen“ d. i. lass mich nur einen Schluck thun; „aber der Bauch der Frevler leidet Mangel“ (das.) d. i. der ruchlose Esau, welcher zu Jacob sprach Gen. 25, 30: „Lass mich doch schlingen von dem rothen, dem rothen da.“ Nach R. Jizchak bar R. Elieser sperrte der Ruchlose seinen Mund auf wie ein Kamel und sprach: Ich thue meinen Mund auf, und du schütte hinein. Wie gelehrt worden ist (Schabbat XXIV, 3, fol. 155^b): Man darf das Kamel (am Sabbath) nicht mästen und ihm nicht das Futter in die Kehle hineinzwängen, wohl aber darf man ihm das Futter hineinschütten, wenn es dasselbe wieder herausgeben kann.

Oder: „Der Gerechte isst zur Sättigung seiner Lust“ d. i. die Moabiterin Ruth, von der es heisst Ruth 2, 14: „Und sie ass und

¹⁾ Vergl. Bemidbar r. und Jalkut zu Num. Pinchas und zu Reg. § 176.

wurde satt und liess übrig.“¹⁾ Wenn dem so ist, so lässt sich zweierlei daraus entnehmen, entweder ruhte ein Segen bei jenem Gerechten (Boas), oder es ruhte ein Segen im Leibe dieser Frommen. Weil es aber heisst: „Und sie ass und wurde satt und liess übrig, so wird ersichtlich, dass der Segen im Leibe dieser Frommen ruhte. „Aber der Bauch der Frevler leidet Mangel“ d. s. die Völker der Welt. R. Meir hat gesagt: Es fragte mich R. Dusthai von Kubcha: Was ist wohl der Sinn der Worte: „Aber der Bauch der Frevler leidet Mangel?“ und ich antwortete ihm: Ein Heide in unsrer Stadt gab den Aeltesten der Stadt ein Gastmahl und lud mich mit ihnen ein. Man brachte vor uns von allem, was Gott in den sechs Tagen der Schöpfung erschaffen hatte und unserem Tische fehlte nichts als weiche Nüsse.²⁾ Was that der Gastgeber? Er nahm die Tafel, die sechs Talente Gold werth war, vor uns hinweg und zerbrach sie. Warum hast du das gethan? fragte ich ihn, und er antwortete mir: Ihr sagt: Diese Welt ist unser und jene euer, wenn wir jetzt nicht essen, wann werden wir es thun?³⁾ Und ich wandte auf ihn an: „Aber der Bauch der Frevler leidet Mangel.“

Oder: „Der Gerechte isst zur Sättigung seiner Lust“ d. i. Chiskia, der König von Jehuda, auf dessen Tafel, wie man sagte, täglich vor ihm nur zwei Bündel Grünes und eine Litra Fleisch kamen, worüber die Israeliten sich spöttisch ausliessen und sprachen: Der soll ein König sein? Rezin und der Sohn Remaljahas (d. i. Pekach) soll König sein, dem Rezin und Sohn Remaljahas ziemt das Reich. So heisst es Jes. 8, 6: „Weil dieses Volk verachtet die Wasser Siloahs, die nach לַחַטּוֹת fliessen, und Lust hat an Rezin und Remalja's Sohn.“⁴⁾ Bar Kapra hat gesagt: Wir haben in der ganzen Schrift gesucht und keinen Ort gefunden, dessen Name לַחַטּוֹת ist, es kann darunter nur Chiskia, der König von Jehuda zu verstehen sein, welcher die Israeliten gereinigt hat in einer Wassersammlung von 40 Sea, soviel לַחַטּוֹת in der Zahl hat. Gott sprach zu den Israeliten: Ihr verlangt Männer, die viel essen, darum siehe, „ich lasse über euch die gewaltigen und starken Wasser des Stromes heranziehen“ (s. das. V. 7).

Oder: „Der Bauch der Frevler leidet Mangel“ d. i. Mescha, der König von Moab, von dem es heisst 2 Reg. 3, 4: „Und Mescha, der König von Moab, er war ein Schafhirt.“ Was heisst: נֹרֶקֶד? Soviel wie רֹעֵה, Hirt. „Er zinsete dem König von Israel von hunderttausend Lämmern und von hunderttausend Widdern die Wolle“ (das.). Nach Rab Abba bar Kahana sind darunter Schafe (απόβαρα) zu verstehen.

¹⁾ Es heisst nicht: Es blieb übrig.

²⁾ Nach Orla III, 7 sind אַמּוּי פֶּרֶךְ eine Art Nüsse, deren Schalen so weich sind, dass sie leicht abgebrochen werden können.

³⁾ Er zerbrach deshalb den Tisch, weil sein Gastmahl nicht vollkommen war.

⁴⁾ Vergl. Sanhedr. fol. 94^b.

Oder: „Der Gerechte isst zur Sättigung seiner Seele,“ darunter ist die davidische Dynastie zu verstehen. „Aber der Bauch der Frevler leidet Mangel,“ darunter sind die Könige des Morgenlandes zu verstehen. R. Judan und Rab Huna. Nach R. Judan kamen täglich 100 Schafe für jeden auf den Tisch, nach Rab Huna aber kamen tausend Schafe für jeden täglich auf den Tisch. Oder: „Der Gerechte isst zur Sättigung seiner Lust“ d. i. Gott. Gott sprach zu den Israeliten: Von allen den Opfern, die ihr vor mir darbringt, ergötzt mich nur der Duft, wie es heisst Num. 28, 2: „Einen lieblichen Duft sollt ihr beobachten mir darzubringen zu seiner Zeit.“

Es heisst Ps. 119, 4: „Du hast befohlen deine Verordnungen sehr zu beobachten.“ Wo hat es Gott befohlen? In der Thora (d. i. im 4. Buch Moses). „Sehr zu beobachten,“ denn es heisst Num. 28, 2: „Ihr sollt beobachten mir darzubringen zu seiner Zeit.“ Der Abschnitt dort Ex. 29, 38 ist derselbe Abschnitt hier Num. 28, 2. Warum ist dieser Abschnitt gesagt und wiederholt? R. Jehuda und R. Nechemja und die Rabbinen. R. Jehuda sagt: Weil die Israeliten gesprochen hatten: Früher hatten wir mit den Zügen und mit den täglichen Opfern zu thun, die Züge haben aufgehört und ebenso die täglichen Opfer, so sprach er zu Mose: Geh, sage den Israeliten, dass sie die täglichen Opfer noch beibehalten sollen. R. Nechemja hat gesagt: Weil die Israeliten die täglichen Opfer abgewälzt hatten,¹⁾ so sprach Gott zu Mose: Geh, sage ihnen, dass sie die täglichen Opfer nicht abwälzen sollen. Die Rabbinen sagen: Dort (Ex.) war es zum Lernen, hier (Num.) ist es zur That. R. Acha im Namen des R. Chanina hat gesagt: Weil die Israeliten sprachen: Früher haben wir Opfer dargebracht und uns damit beschäftigt, womit sollen wir uns jetzt, wo wir keine Opfer darbringen, beschäftigen? Gott sprach zu ihnen: Wenn ihr euch nur damit (d. i. mit dem Unterricht über die Opfer) beschäftigt, so gilt mir das soviel, als brächtet ihr mir Opfer dar. Rab Huna sagte zweierlei. Erstens wenn alle Exile sich versammeln, so geschieht es nur im Verdienste der Mischnajoth,²⁾ wie es heisst Hos. 8, 10: „Wenn sie gleich unter die Völker versetzt sind, jetzt versammle ich sie.“ R. Huna hat ferner gesagt mit Bezug auf Mal. 1, 11: „Denn vom Sonnenaufgang bis zum Untergang ist mein Name gross unter den Völkern; an allen Orten wird geräuchert, dargebracht meinem Namen und reine Gabe.“ Giebt es denn in Babylon eine reine Gabe? Allein Gott sprach: Weil ihr euch damit beschäftigt, so gilt mir das soviel, als brächtet ihr mir Opfer dar. Samuel hat gesagt mit Bezug auf Ezech. 43, 11: „Und wenn sie sich schämen alles dessen, was sie gethan, so thut ihnen kund die Gestalt des Hauses (des Tempels.“ Giebt es denn jetzt eine Gestalt (Zeichnung) des Tempels?

¹⁾ Nach einer anderen LA. מלגלגין, verspotteten.

²⁾ Sinn: Sie lernen die Vorschriften über die Opfer.

Allein Gott sprach: Sobald ihr euch nur mit der Gestalt (Zeichnung) beschäftigt, so gilt mir das soviel, als wenn ihr ihn bautet. R. Isi hat gesagt: Warum fangen die Kinder mit dem Lesen der Priestertora (dem 3. Buch Moses) an, sie sollten doch mit der Genesis anfangen? Allein Gott sprach: Wie die Opfer rein sind, so sind auch die Kinder rein, so sollen die Reinen kommen und sich mit den Reinen beschäftigen. Rab Abba bar Kahana und R. Chanin haben beide im Namen des R. Asarja vom Weizendorf gesagt:¹⁾ Gleich einem Könige, der zwei Köche (*μάγειροι*) hatte, der eine von ihnen kochte ihm eine Speise, die er ass und die ihm wohlgeschmeckte, und der andere kochte ihm eine Speise, die er ass und die ihm wohlgeschmeckte. Nun wissen wir nicht, welche Speise ihm besser geschmeckt hat. Daraus aber, dass er dem zweiten befiehlt: Sowie diese Speise bereite mir auch ferner! wissen wir, dass ihm die Speise des zweiten Kochs am besten geschmeckt hat. Ebenso brachte Noach Gott ein Opfer dar, das ihm angenehm war, wie es heisst Gen. 8, 21: „Und der Ewige roch den lieblichen Duft,“ auch die Israeliten brachten Gott ein Opfer dar und es war ihm angenehm (s. Ex. 24, 5), wir wissen aber nicht, welches ihm angenehmer war. Weil es aber hier heisst: „Befehl den Kindern Israels und sprich zu ihnen: Einen lieblichen Duft sollt ihr beobachten mir darzubringen zu seiner Zeit,“ so wissen wir, dass das Opfer der Israeliten ihm angenehmer war.

R. Abin hat zweierlei gesagt. Gleich einem Könige, welcher auf seinem Polster (*accubitum*) lehnte, man setzte ihm das erste Gericht vor, er ass es und es schmeckte ihm angenehm, ebenso das zweite, er ass es und es schmeckte ihm angenehm und er fing an die Schüssel auszukratzen.²⁾ So heisst es auch Ps. 66, 15: „עולות, מחרים, Ganzopfer der Auskratzen (מחרים) opfre ich dir“ d. i. wie die Opfer der Auskratzen opfre ich dir, gleich dem, welcher die Schüssel auskratzt (ממחרה). R. Abin hat ferner gesagt: Gleich einem König, welcher sich auf einer Reise befand und in einer Einliegerhütte anlangte, woselbst er ass und trank, dann gelangte er an eine zweite Einliegerhütte, wo er ass und trank und übernachtete. Und warum heisst es Lev. 3, 5: „על העולה, auf dem Ganzopfer“ und das. 6, 2: „Das ist die Thora für das Ganzopfer,“ und das.: „היא העולה, das Ganzopfer?“ Das beweist, dass das Ganzopfer auf dem Altare völlig im Feuer aufging. „Lämmer einjährige“ (Num. 28, 3). Schammaj's Schule sagt: Sie heissen כבשים, weil sie die Sünden der Israeliten unterdrücken (שהם כובשים) vergl. Micha 7, 19: „Er wird umkehren, sich unsrer erbarmen, unterdrücken unsre Sünden.“ Hillel's Schule dagegen sagt: Alles, was unterdrückt, kommt später wieder zum Vorschein, es ist vielmehr כבשים = כבשים

¹⁾ Vergl. Midr. Wajikra r. Par. 7; Chagiga fol. 5^b; Beresch. r. Par. 65; Jerusch. Megilla c. I, Hal. 1.

²⁾ Oder: auszuwischen.

zu deuten, weil sie die Sünden der Israeliten abwaschen (שָׂדָם מִכִּבְּסֵיִם) und sie machen gleich dem einjährigen Kinde, das noch rein von allen Sünden ist. „Zwei des Tages“ (Num. das.) d. i. entsprechend dem Tage, „zwei des Tages“ d. i. wegen des Tages, „zwei des Tages“ d. i. als Fürsprecher des Tages, von dem es heisst Mal. 3, 17: „Und es soll mir sein, spricht der Ewige der Heerschaaren, am Tage, den ich schaffe, mein Eigenthum.“ „Zwei des Tages,“ weil sie für den Tag daselbst geschlachtet werden; „zwei des Tages,“ damit man wisse, welches am Morgen und welches gegen Abend geschlachtet wird. „Als beständiges Ganzopfer“ (Num. das.). R. Judan bar R. Simon hat gesagt: Niemals übernachtete ein Mensch in Jerusalem und es haftete Schuld in seiner Hand. Wie so das? Das Morgenopfer sühnte die am Tage und das Abendopfer sühnte die in der Nacht begangenen Vergehungen, wie es heisst Jes. 1, 21: „Gerechtigkeit übernachtet darin.“¹⁾

R. Judan bar R. Simon hat im Namen des R. Jochanan gesagt: Drei Dinge (Satzungen) vernahm Mose aus dem Munde der Allmacht und er gerieth hinterher in Furcht und Zittern. 1) In der Stunde, da Gott zu ihm sprach Ex. 25, 8: „Machet mir ein Heiligthum.“²⁾ Gott sprach nämlich zu ihm: Nicht wie du meinst, sondern zwanzig Bretter nach Mitternacht, zwanzig nach Mittag und acht nach der Abendseite, und ich werde mich herablassen und meine Schechina unter euch unten beschränken, wie es heisst das. V. 22: „Und ich will mit dir daselbst zusammenkommen.“ 2) Ebenso in der Stunde, da Gott zu ihm sprach das. 30, 12: „Es soll ein jeder für seine Seele ein Lösegeld dem Ewigen geben,“ da sprach Mose: Herr der Welt! wer vermag seine Seele zu lösen? Es heisst doch Ps. 49, 8. 9: „Den Bruder vermag der Mann nicht zu lösen, zu theuer ist seiner Seele Lösung.“ Da sprach Gott zu ihm: Nicht wie du denkst,³⁾ sondern „zwei einjährige Lämmer für den Tag“ (Num. 28, 3) und nicht beide auf einmal, sondern eins am Morgen und eins gegen Abend, wie es heisst das. V. 4: „Das eine Lamm sollst du opfern am Morgen und das zweite gegen Abend.“ Rab Huna im Namen Rabs hat in Bezug auf Hi. 37, 23 gesagt:⁴⁾ „Der Allmächtige — wir dringen nicht zu ihm, gross ist er an Macht“ d. i. wir können die Kraft der Macht Gottes nicht begreifen, weil Gott nicht mit Mühe über Israel kommt. Als Mose dieses hörte, fing er an Israel zu loben und sprach Ps. 144, 15: „Heil dem Volke, dem es so ergeht,“ desgleichen Ps. 146, 5: „Heil dem, dessen Hilfe der Gott Jacobs ist.“

¹⁾ Vergl. oben Piska V.

²⁾ Vergl. oben Piska Schekalim.

³⁾ Vergl. oben Piska Schekalim, wo die grosse Lücke hier ergänzt ist.

⁴⁾ S. Jerusch. Berach. c. IX, Hal. 1; Tanchuma zu Num. u. Schem. r. Par. 34.